



Durch tiefe Schluchten an die Sonne

Canyoning durch eine Schlucht bietet Abenteuer und Einblick in wunderschöne Landschaften. Unter guter Führung hat diese faszinierende Sportart für Sportliche einen hohen Erlebniswert. Zwei Touren in der Canyoning-Hochburg Tessin.



Spektakuläre
Abseilstellen in der
Pontironeschlucht





Das korrekte Abspringen ist wesentlich beim Canyoning.

REPORTAGE FELIX MAURHOFER

Beim Aufstieg zum Schluchteinstieg der Boggera oberhalb von Lodrino brennt die Tessiner Sonne gnadenlos auf unsere Neoprenanzüge und wir sehnen uns danach, endlich ins kühle Nass einzutauchen. Noch müssen wir uns aber gedulden, denn vom rund einstündigen Aufstieg haben wir erst die Hälfte bewältigt. Endlich legt auf einem Felsplateau Canyoning-Guide Riki Brown seinen Rucksack ab und ermuntert uns, sich im nächstgelegenen Pool abzukühlen. Nach dem erfrischenden Bad werden

Helm und Abseilgurt angezogen und Riki prüft bei jedem Teilnehmer, ob alles richtig sitzt. Nun steigt die Spannung aufs kommende Abenteuer. Bevor es aber losgeht, gibt es canyoning-relevante Instruktionen. Oberhalb eines kleinen Pools zeigt uns der Guide, wie wir abseilen müssen, wie korrekt abgesprungen wird und wie die Körperhaltung beim Rutschen ist. Wir müssen immer auf seine Anweisungen und Zeichen achten, schärft er uns mehrmals ein. Nachdem sich jeder abgeseilt hat und in den Pool gesprungen ist, sind wir für die

Schlucht bereit. Wir waten im knietiefen Wasser Riki hinterher, bis wir an eine Abseilstelle kommen. Der Bach schiesst über einen Wasserfall in ein grosses Becken hinunter und da müssen wir hin. Riki überprüft, ob ich den Abseilachter richtig eingehängt habe, und dann geht's hinab in die Tiefe. Die Felsen sind glitschig und ab und zu prasselt ein Schwall Wasser auf mich, doch die Sache beginnt so richtig Spass zu machen. Unten am Pool löse ich mich vom Seil und schwimme durch das türkisgrüne Wasser. Die aus-



GUT ZU WISSEN

Ausrüstung: Neoprenanzug mit Canyoning-schuhen, Helm, Abseilgurt. Komplette Ausrüstung kann bei den Anbietern gemietet werden.

Voraussetzung: Gute Fitness und gute Schwimmkünste. Mindestalter je nach Tour ab 10 Jahren.

Kosten: Einfache, halbtägige Tour inklusive Miet-ausrüstung ab 110 Franken.

Anbieter: swissriveradventures.ch, canyoning-schweiz.ch, swissraft.ch oder Anbieterverzeichnis unter swissoutdoorassociation.ch

Literatur: [Canyoningtouren Schweiz schlucht.ch](http://Canyoningtouren_Schweiz_schlucht.ch)



Ruhige Gehstellen
im glasklaren Wasser

gewaschenen Gneisfelsen links und rechts wirken fast surreal und man hält es nicht für möglich, dass solch schöne Schluchten überhaupt existieren. Als uns Riki in der Canyoningbasis unten in Lodrino mit Neoprenanzug, speziellen Canyoningsschuhen, Helm und Abseilgurt ausrüstete, fragte ich mich, wo diese Schlucht überhaupt sei. Beim Aufstieg konnten wir dann da und dort einen Blick hinein erhaschen. Dabei gilt das Tessin als eine der grossen Canyoning-Destinationen in Europa. Über 50 verschiedene Schluchten sind durch Canyonisten be-

gangen und eingerichtet worden. Es hat laut Riki für jeden Geschmack etwas dabei: Ganz einfache für Einsteiger und Familien, mittelschwere aber auch anspruchsvolle mit hohen Sprüngen, langen Abseilstellen und Kletterpassagen.

Faszinierende Schönheit

Wir lassen uns auf dem Weiterweg vom Wasser treiben, bis wir in einem kleinen Becken landen, das einen Ausfluss in Form einer Rutschbahn hat. Am Beckenrand sehen wir, wo die Bahn hinführt – in einen grossen Pool etwa 10 Meter weiter unten. Ich setze mich in die Rinne rutsche auf dem Rücken die ersten paar Meter und werde dann in den Pool katapultiert. Dieses Vergnügen könnte im besten Aquapark nicht besser sein. Es folgen weitere Abseilstellen und Sprünge, bis wir alle nach etwas mehr als zwei Stunden wohlbehalten aus dem Abschlussbecken steigen. Mit einem breiten Lächeln im Gesicht schauen wir nochmals zurück. Canyoning ist unter kundiger Führung ein eindrückliches Abenteuer in einer von Wasser und Felsen geprägten Landschaft. Es geht bei dieser Sportart darum, eine

Schlucht von oben nach unten mit Abseilen, Klettern, Rutschen, Springen, Waten und Schwimmen zu begehen. Für Abenteuerlustige, die gerne im Wasser sind, keine Höhenangst haben und einigermassen fit sind, ist Canyoning ideal.

Hinab in den Schlund

Am nächsten Tag hat Riki für uns eine etwas sportlichere Canyoning-Tour ausgesucht. Das bekommen wir bereits beim Zustieg zum unteren Teil des Pontirone bei Biasca deutlich zu spüren. Hier müssen wir klettern und Fixseile sichern die heikelsten Passagen. Die Schlucht ist deutlich tiefer eingeschnitten als die Boggera und die Szenerie wirkt ernsthafter. Obschon nicht viel Wasser im Bach ist, rauscht es ziemlich laut, als wir zwischen den riesigen Felsblöcken zur ersten Abseilstelle hinunterklettern. Durch einen Wasserfall seilen wir uns 40 Meter ab und sind nun tief in der schön ausgewaschenen Schlucht unten. Wir können nicht mehr zurück und der einzige Weg hinaus führt zum Schluchtausgang. Wiederum ist die Szenerie mit den Felsformationen, Pools, Wasserfällen und Nischen überwältigend. Etwas Überwindung

fordern die engen Sprungstellen, wo es auf die richtige Sprungrichtung ankommt. In den Ein- und Ausläufen der Becken hat es nicht sehr viel Strömung, sodass man sie ohne viel Anstrengung durchschwimmen kann. Riki erklärt uns, dass diese Schlucht nur bei Niedrigwasser zu begehen ist. Sei der Wasserstand zu hoch, würde man wie in einer Waschmaschine durchgeschleudert. Ohne kundigen Führer ist es also nicht ratsam, sich in die Canyons zu begeben. Es braucht schon einiges an Erfahrung, um die Gefahren wie Wetter, Strömung und Hindernisse in den Pools richtig einzuschätzen. Dazu müssen Canyonisten mit der speziellen Seiltechnik zu-rechtkommen und auch die Festigkeit der technischen Installationen wie Abseilhaken prüfen können. Wie bei allen Abenteuersportarten sollte man sein Limit kennen und dieses nicht überschreiten. Heute sind die Bedingungen ideal und unser Guide führt uns sicher aus der Schlucht. Noch ein letzter Sprung hinunter in einen Schlund, dann schwimmen wir durch einen grossen Pool hinaus an die wärmende Sonne. ♦

Riki kontrolliert die Ausrüstung höchst penibel.

